Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 3 (1887)

Heft: 1

Rubrik: Gewerbliches Bildungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Musterzeichnung Nr. 2.

Aus dem Werke: „Allegorien und Embleme" von Gerlach u. Schenk, Wien, Mariahilferstr. 51.
(Siehe den Text.)

Gewerbliches Bildungswesen.

Graveurschule in Chaux-de-Fonds. In Chaux-de-Fonds soll eine Graveurschule als Sektion der Kunstschule geschaffen werden; zu dem Ende hat bereits eine Versammlung Interessirter daselbst beschlossen, eine Subvention von Fr. 5000 dem neuen Etablissement zukommen zu lassen.

Bernische Kunstschule. Sonntag den 3. April wurde die Ausstellung von Arbeiten der Berner Kunstschule eröffnet. Dieselbe enthält: Freie landschaftliche Kompositionen; Kopien nach Gemälden der öffentlichen Kunstsammlung; Stillleben; Zeichnungen nach Antiken; Kopfstudien nach dem lebenden Modell; Landschaftstudien nach der Natur; technische Zeichnungen, zum Theil nach eigenen Aufnahmen; Modellir-Arbeiten in Thon von einfachen Ornamenten bis zu Thieren und Köpfen; Arbeiten aus dem Gebiet der malerischen und konstruktiven Perspektive; zahlreiche kunstgewerbliche Arbeiten aller Art, Entwürfe zu Möbeln, Getäfel, Thongefässen, Holzschnitzerei u. dgl.; Entwürfe zu einem Denkmal für Jeremias Gotthelf.

Lehrlingsprüfung des Gewerbevereins St. Gallen. Am Palmsonntag-Nachmittag wurde im Kantonsschulgebäude die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten eröffnet. Bei diesem Anlasse hielt, wie auch im vorigen Jahre, Herr Architekt Keßler (Präsident des Gewerbevereins St. Gallen) eine kurze, kräftige Ansprache an die versammelten Lehrlinge. Erfreulicher Weise hatten sich zur Ausstellungseröffnung auch eine beträchtliche Anzahl Meister eingefunden. Herr Architekt Wild theilte der Versammlung mit, daß sich 40 Lehrlinge zur Prüfung angemeldet hatten. Hievon fallen 16 auf die Stadt und 24 auf die übrigen Bezirke des Kantons St. Gallen. Diese 40 Lehrlinge gehören 19 Berufsarten an.

Während der Prüfungszeit mußten 6 Theilnehmer wegen ungenügender Fachkenntniß ausgeschlossen werden; es blieben also noch 34 Lehrlinge übrig, die mündlich und praktisch von den Fachexperten zu examiniren waren. Das Resultat ergab, daß von diesen 34 nur 2 ohne Diplome für ihre eingereichten Arbeiten blieben.

Wie im vorigen Jahre hat der Gewerbeverein St. Gallen für diese Lehrlingsprüfungen spezielle, sehr schön ausgeführte Diplome anfertigen lassen, damit der junge Mann später stets noch ein Andenken an sein Erstlingswerk besitzt. Nebst diesem Diplom erhielten die Lehrlinge jedoch noch je nach ihren Leistungen angemessene Prämien in Baar. 4 Lehrlinge erhielten einen Preis von Fr. 25, 4 einen solchen von Fr. 20, 9 erhielten Fr. 15, 7 Fr. 10 und 8 Fr. 5. Man sieht also, daß der Gewerbeverein keine Opfer scheut, aus den jungen Handwerkern tüchtige Meister heranzubilden.

Nach der Preisvertheilung richtete Herr Keßler noch einige Abschiedsworte an die Lehrlinge, wobei er Letzteren besonders empfahl, auf der Wanderschaft das Skizzenbuch praktisch anzuwenden und alles Neue und Schöne darin aufzuzeichnen. Mit dem Wunsche, daß die heute anwesenden Lehrlinge einst auch als tüchtige und überall geachtete Fachexperten die jungen Handwerker prüfen würden, schloß Herr Keßler dann die Versammlung.

Für heute ist es uns nicht möglich, etwas Genaueres über die eingereichten Arbeiten ꝛc. mitzutheilen. Wir ersparen uns dies auf nächste Nummer.

Handwerker-Zeichnungsschule Rorschach. Die Meisterschaft von Rorschach hat mit Einmuth die Gründung einer Zeichnungsschule für Handwerkslehrlinge beschlossen und will diesen Plan sofort verwirklichen.

Handwerkerschulen im Aargau. Die Lehrer sämmtlicher Handwerkerschulen des Kantons hielten kürzlich eine Versammlung ab, deren Hauptzweck war, eine einheitliche Unterrichtsmethode festzustellen.

Handwerkerschule Bern. Letzten Sonntag, Vormittag, fand unter zahlreicher Theilnahme von Handwerksmeistern und Vertretern der Behörden der Schlußakt der Handwerkerschule statt. Herr Stadtrath Christen, Präsident der Direktion, erstattete Bericht über das Schuljahr und konstatirte, daß die Schule gegenüber früher ganz bedeutende Mehrleistungen aufzuweisen habe. Herr Stadtrath Weingart, Inspektor der Schule, machte nähere Mittheilungen über den Gang der Schule und die Prämirungen. Herr Gemeinderath Tieche besprach Lokalfrage, die noch keine befriedigende Lösung gefunden hat. Er hält die Räumlichkeiten des Kornhauses als die geeignetsten zur zweckmäßigen Unterbringung und Einrichtung der Schule. Die dafür nothwendigen Umbaukosten belaufen sich aber auf 120,000 Fr. In warmen Worten legte sodann Herr Stadtrath Scheidegger, Präsident des Handwerker- und Gewerbevereins, den Schülern an's Herz, sich mit den hier errungenen Erfolgen nicht zu begnügen, sondern stets an der eigenen Ausbildung fortzuarbeiten; dann habe das Handwerk noch immer seinen goldenen Boden.

Im Namen der Staats- und Gemeindebehörden sprachen die Herren Regierungsrath v. Steiger und Stadtpräsident v. Büren, dem Wohlwollen der Behörden für diese Schule Ausdruck gebend.

Auf das Wintersemester 1886/87 haben sich für den Unterricht 276 Schüler einschreiben lassen, darunter 188 Berner, 66 Schweizerbürger anderer Kantone und 22 Ausländer. Bis zum Schlusse haben hievon 206 ausgehalten, gegen 188 im vorhergehenden Wintersemester. Ehrenmeldungen kamen dieses Jahr 40 zur Vertheilung.

Vereinswesen.

Handwerkerverein Biel. Einige Handwerker von Biel haben die Initiative zur Gründung eines Handwerkervereins ergriffen. Freitag den 8. April, Nachmittags, findet im Café Franz eine Versammlung statt, zu welcher alle selbstständigen Handwerksmeister von Biel und Umgebung eingeladen sind, um diese Frage zu besprechen und eventuell die Gründung eines solchen Vereins zu beschließen. In dem bezüglichen Aufruf des Initiativkomites heißt es: „Wir hoffen umsomehr auf eine zahlreiche Theilnahme, da es gewiß nur im Interesse Aller liegt, dem steten Rückgang des Handwerks nach Kräften entgegenzuarbeiten, um wo möglich durch Regelung der Lehrlings- und Arbeiterfragen, sowie durch gemeinsames Vorgehen im Kredit- und Konkurrenzwesen dem Handwerkerstand wieder auf einen gesunden Boden zu helfen und so durch ernstes Schaffen und treues Zusammenhalten den schönen Spruch: „Handwerk hat goldenen Boden" wieder zur Wahrheit zu bringen."

Vorletzten Sonntag hielt der **Handwerker- und Gewerbeverein Richtersweil** seine außerordentliche Generalversammlung in den „drei Königen" ab. — Nach Schluß der Verhandlungen hielt Herr Sekundarlehrer Maurer in gewohnt meisterhafter Weise einen sehr interessanten Vortrag über das Handwerk vom 14.—19. Jahrhundert, welcher allgemein so gefiel, daß sich allseitig der Wunsch äußerte, es möchte im Laufe eines Winters öfters Gelegenheit geboten werden, solch belehrende Vorträge anzuhören.

Bauwesen.

Schulhausbau Bischofszell. Die Schulgemeinde Bischofszell hat letzten Sonntag den Bau eines neuen Schulhauses mit mindestens vier großen Lehrsälen und zwei Arbeitsschulzimmern im Kostenvoranschlage von zirka 85,000 Fr. beschlossen. Als Bauplatz wurde vorderhand die Sandbänkliwiese in Aussicht genommen.

Krankenasyl Uster. Der Gemeindekrankenverein Uster beschloß letzten Sonntag einstimmig die Aufführung eines Neubaues für ein Krankenasyl. Wenn immer möglich, soll in diesem Jahre der Rohbau erstellt und der neue Bau auf Ende 1888 bezogen werden. Die Kosten sollen durch freiwillige Gaben gedeckt werden.

Ausstellungswesen.

Handwerks- und Gewerbeausstellungen. Im Kanton St. Gallen werden künftigen Sommer zwei größere Handwerks- und Gewerbeausstellungen stattfinden, eine rheinthalische und eine toggenburgische. Ueber Erstere haben wir in frühern Nummern bereits ausführlich berichtet; über Letztere ist bis heute noch wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen; indessen bieten die Mitglieder des Initiativkomites, die Herren Abderhalden-Seiler, Kupferschmied Huber, Maler Grob 2c. volle Gewähr dafür, daß was Rechtes zu Stande kommen wird. Das Toggenburg zählt eine Menge sehr tüchtiger Meister in allen Handwerksbranchen.

Soziales.

Steinhauer- und Maurerverein Bern. Zwischen den Baumeistern und den Steinhauer- und Maurergesellen in Bern ist ein kleiner Span ausgebrochen.

Im Schooße des Steinhauer- und Maurer-Vereins wurde nämlich jüngst beschlossen, die dieses Gewerbe drückenden Verhältnisse zusammenzustellen. Das Resultat dieser Zusammenstellung ist kurz gefaßt folgendes: Die Steinhauer und Maurer beschweren sich vorerst darüber, daß die Meister für kein Obdach sorgen. Die Steinhauerarbeit wird aller Witterung ausgesetzt. Es werde ferner keine Rücksicht darauf genommen, ob die Steine mit geringer Mühe und Gefahr in Arbeit genommen werden können oder nicht. Es komme häufig vor, daß solche oft halbe Tage lang mit großer Mühe und Gefahr an eine Stelle gebracht werden müssen, wo sie wirklich in Arbeit genommen werden können. Denn zu solcher Arbeit fehlt größtentheils das nöthige Lagerholz; dieses aufzutreiben wird ebenfalls den Arbeitern überlassen.

Die Arbeiter beklagen sich ferner über den Mangel an Arbeitshütten. Wenn sie bei schlechtem Wetter arbeiten wollen, so müssen sie auf eigene Kosten Zelte anschaffen. Auch das Werkzeug müssen die Arbeiter größtentheils selbst anschaffen. Der Arbeitgeber verabfolgt nur das schwere Geschirr. Ein Baugeschäft in Bern (D. u. G.) lasse seine Arbeiter sogar die Schmiederechnung bezahlen 2c.

Die Arbeit wird akkordweise bezahlt, wenn man es so nennen kann; von einem eigentlichen Akkord könne aber keine Rede sein, da die Arbeitspreise erst nach vollendeter Arbeit oder gewöhnlich erst am Zahltag bekannt gemacht werden und nur selten ein Meister den Arbeitern das Recht zuerkenne, einen bestimmten Arbeitspreis zum Voraus gegenseitig zu vereinbaren.

Der Vorstand des Steinhauer- und Maurer-Vereins bemerkt im Weitern, daß die Steinhauer nur in den Frühlings-, Sommer- und Herbstzeiten regelmäßige Arbeit haben. Sobald die Kälte eintritt, sind die Steine, hauptsächlich die Sandsteine, gefroren und können nicht behauen werden, wenn man sie nicht zuerst erwärmt. Das Holz dazu müsse wieder auf Kosten der Arbeiter beschafft werden. Hiezu kommt nun noch, daß in Folge von Kälte oder in Folge eines natürlichen Fehlers öfters Steine zerspringen und nach beinahe vollendeter Arbeit als unbrauchbar liegen gelassen werden müssen. Für solche Arbeit erhalten die Steinhauer wieder nichts und müssen den Schaden tragen und wenn er auch die Summe von 20, 30 bis 40 Fr. beträgt. Das muß sich der Steinhauer gefallen lassen, sonst heißt es einfach: „Wem es nicht gefällt, der verlasse den Arbeitsplatz". — Um diesen Uebelständen abzuhelfen, fordert der Vorstand des Steinhauer- und Maurer-Vereins sämmtliche Berufsgenossen zu einer zahlreichen Organisation auf, um dem Akkordwesen abzuhelfen oder das Stundensystem einzuführen und insbesondere das Lehrlingswesen in eine richtige Bahn zu bringen. Um gut und sauber ausgeführte Arbeit liefern zu können, wie sie von der Technik verlangt wird, müssen tüchtige Steinhauer und Maurer gebildet werden. Hiezu bedarf es einer tüchtigen Lehrzeit, die aber nur bei solchen Meisterleuten erhalten werden kann, bei denen solide und richtige Arbeit ausgeführt wird. Es fehlt aber nicht nur an den Arbeitern, sondern manchmal auch an tüchtigen Palieren (oder Leitern). Der Vorstand des Steinhauer- und Maurervereins ersucht zum Schluß die Herren Baumeister, seinen Forderungen Rechnung zu tragen und bei vorkommenden Devisen darauf Bedacht zu nehmen, die Preise so zu stellen, daß die Lage der Maurer- und Steinhauerarbeiter verbessert wird.

Schuhfabrikation. Wie man uns mittheilt, soll in den verwaisten Räumen der ehemaligen Uhrenfabrik von Monier u. Rahm in Stein a. Rh. neues Leben erstehen. Ein Tuttlinger Schuhwaarengeschäft, das in Folge der eidgenössischen Zollerhöhung sich der schweizer. Kundschaft beraubt sah, hat die Fabrik gekauft und beabsichtigt schon in naher Zeit dieselbe noch zu vergrößern und die Schuhfabrikation daselbst einzuführen.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

1. Wer liefert kleine Dampfkesselchen zu $^1/_{10}$-, $^2/_{10}$-, $^3/_{10}$- und $^4/_{10}$-pferd. Modelldampfmaschinchen und von welcher Form und für welches Feuerungsmaterial? Petrolfeuerung vorgezogen. R.

2. Wo kann man sogenanntes Modellirwachs beziehen? H. in St. G.

3. Welche Fabrik liefert Drahtstiften für Bauarbeiten? F. W. in D.

4. Wie bewähren sich Hourdi's hohle Gewölbsteine zwischen Eisen-